

Abstracts

Astrid Seltrecht
Claudia Dellori

Zur Bedeutung der Kategorie „Biografie“ im beruflichen Handeln von Pflegefachkräften

Pflegefachkräfte sehen sich vonseiten der Pflegewissenschaft mit der Erwartung konfrontiert, die Biografie der zu pflegenden Personen in ihrer täglichen Arbeit zu berücksichtigen. Wie aber denken Pflegefachkräfte selbst hierüber? Der vorliegende Beitrag nimmt sich mittels der Auswertung eines Interviews mit einer Pflegefachkraft dieser Frage an. Nachdem ausgewählte Interviewpassagen unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationen strukturell beschrieben wurden, erfolgt die Darstellung einer vorläufigen zentralen Kategorie. Die Analyse zeigt u.a. einen notwendigen Perspektivenwechsel auf: Von der pflegetheoretischen Forderung einer umfänglichen Berücksichtigung biografischer Hintergründe des Patienten im pflegerischen Handeln zur empirisch gestützten und professionstheoretisch begründeten Fokussierung auf situative Bedürfnisse, gegenwärtige Interessen und im Laufe des Lebens entwickelten Gewohnheiten des Patienten durch die Pflegefachkraft.

Schlagworte: Biografie, Professionstheorie, Pflegefachkräfte, professionelles Handeln

The significance of the category "Biography" in professional activities of nursing professionals

Nursing professionals are facing the expectation of nursing sciences to consider the biography of the individuals they are nursing in their daily work. But what do nursing professionals themselves think about it? The present essay discusses this question by evaluating an interview with a nursing professional. After selected passages of the interview are described structurally considering the argumentation, a preliminary central category is described. Among other aspects, the analysis shows a necessary change in perspective: from the demand of nursing theory to comprehensively consider the patient's biographical background in nursing activities, to nursing professionals focusing on, empirically based and established by profession-theory, the patient's situational needs, present interests and habits developed in the course of life.

Keywords: biography, profession-theory, nursing professionals, professional activities

Anschrift der Verfasser: Jun.-Prof. Dr. phil. Astrid Seltrecht; Fachdidaktik Gesundheits- und Pflegewissenschaften; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Fakultät für Humanwissenschaften, Zschokkestraße 32; 39104 Magdeburg; astrid.seltrecht@ovgu.de

Walter Gehres

Der Doppelcharakter biografischer Krisen. Zentrale Konzepte und heuristische Implikationen

Krisen sind in Folge von kollektiven De-Institutionalisierungsprozessen moderner Gesellschaften einerseits und der Zunahme von Pluralisierungs- und Individualisierungsprozessen andererseits eine zentrale Erfahrung von biographischen Entwicklungen. Damit der Einzelne eine Krise erleben kann, bedarf es eines (kollektiven) Normalitätsmodells als Kontrastfolie zur individuellen Krisenerfahrung. Diese Folie kann durch Rekurs auf die Unterscheidung von normativen und nicht normativen biographischen Krisen geschaffen werden. Ihr Doppelcharakter besteht darin, dass ein individuelles Krisenereignis mindestens zwei Orientierungs- und Handlungsoptionen aufweist und als Chance oder Bedrohung der weiteren biographischen Entwicklung verstanden werden kann. Die heuristische Funktion des Doppelcharakters verweist auf die Komplexität, Widersprüchlichkeit und Brüchigkeit moderner Lebensbedingungen und postmoderner Identitätsbildung.

Schlagworte: Biographische Krisen, Doppelcharakter biografischer Krisen, Resilienz, Krise als Chance, Pflegekinderentwicklung, Pflegefamilie, prekäre biographische Ereignisse, biographische Brüche als Resilienzfaktor, postmoderne Identitätsbildung, heuristische Funktion

Features of biographical Crises. Central social Concepts and their heuristic Implications

Crises are a result of collective de-institutionalization processes of modern societies on the one hand and the increase of pluralization and individualization processes other hand, a central experience of biographical developments. Thus the individual can ever experience a crisis, we need a (collective) normality model as contrasting foil for individual crisis experience. This foil can be established by recourse to the distinction between normative and non-normative biographical crises. Its dual nature is that an individual crisis event always has at least two orientation and action options, and can be understood as an opportunity or a threat of further biographical development. The heuristic function of the dual nature refers to the complexity, inconsistency and fragility of modern living conditions and postmodern identity formation

Keywords: postmodern identity formation; biographical crisis; heuristic function of crisis; Resilience; crisis as resilience factor; individual crisis events as resilience factor; Foster Child Development; Foster Family; personnel break down as chance

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Walter Gehres, Sozialisation, Erziehung und Bildung über die Lebensalter Sozialwissenschaften htw saar, Fakultät für Sozialwissenschaften, Postfach 650134, 66140 Saarbrücken; walter.gehres@htwsaar.de

Privatdozent an der Stiftung Universität Hildesheim, Fachbereich 1 Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Rolf-Torsten Kramer

Dokumentarische Methode und Objektive Hermeneutik im Vergleich – Zugleich ein Versuch der Schärfung einer Rekonstruktionsmethodologie

Systematische Vergleiche von methodischen Zugängen der qualitativen Sozial- und Bildungsforschung sind bisher – obwohl sie ein großes Potenzial sowohl der Schärfung der jeweiligen Eigenlogik als auch der Explikation gemeinsamer übergreifender Merkmale besitzen – eher die Ausnahme. Das gilt auch und besonders für die beiden hier betrachteten Methoden. Abgesehen von der bereits 1991 erschienenen und immer wieder neu aufgelegten Arbeit von Ralf Bohnsack finden sich Vergleiche beider Methoden v. a. im Kontext empirischer Studien, die mit triangulierenden Designs arbeiten (z. B. Hericks 2006). Der Beitrag unternimmt auf der Basis eigener langjähriger Auseinandersetzungen mit und Anwendungen der Dokumentarischen Methode und der Objektiven Hermeneutik den Versuch, über diese bisher vorliegenden Vergleiche hinauszugehen. Entlang der Kriterien *Gegenstandskonzeption, Methodologie und Sozialtheorie* sowie *Prinzipien und Schrittfolgen der Umsetzung* werden nicht nur Unterschiede sichtbar, sondern (vielleicht überraschend) auch Gemeinsamkeiten, die abschließend in einem Vorschlag zu vier zentralen Merkmalen einer Rekonstruktionsmethodologie gebündelt werden.

Schlagworte: Dokumentarische Methode, Objektive Hermeneutik, Methodenvergleich, modus operandi, Abduktion, Sequenzanalyse, Rekonstruktionsmethodologie

A Comparison of Documentary Method and Objective Hermeneutics – as well as the Attempt to Specify a New Methodology of Reconstruction

Systematic comparisons of methodical approaches of qualitative social and education research are rather an exception until now, although they have a considerable potential to specify the particular logic of each approach and to define common features. That is also and in particular valid for the two methodologies considered in this paper. Apart from the study of Ralf Bohnsack, published in 1991 and re-edited several times, we find comparisons of the two methodologies especially in the context of empirical studies working with triangulated designs (e.g. Hericks 2006). This paper aims to transcend the so far existing analyses and is based on a long-time examination and application of both, documentary method and objective hermeneutics. Following the criteria of 1) conception of the subject, 2) methodology and social theory and 3) principles and sequencing, the differences but also the maybe surprising similarities of the two methods

will be shown. Those will finally be concentrated in four characteristics of a new methodology of reconstruction.

Keywords: documentary method, objective hermeneutics, comparison of methods, modus operandi, abduction, sequence analysis, methodology of reconstruction

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Rolf-Torsten Kramer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik, Franckeplatz 1, Haus 4, 06110 Halle (Saale); rolf-torsten.kramer@paedagogik.uni-halle.de

Clemens Wieser

Verschiedene Fokussierungen, gemeinsame Möglichkeiten. Perspektiven der komplementären Nutzung von Strategien der Grounded Theory Methodology und der Objektiven Hermeneutik

Grounded Theory Methodology und Objektive Hermeneutik teilen das programmatische Ziel der Rekonstruktion sozialer Strukturen. Im Prozess der Rekonstruktion gibt es jedoch unterschiedliche Fokussierungen: In der objektiven Hermeneutik wird die sequentielle Analyse betont und entsprechend Prinzipien und Strategien elaboriert. In der Grounded Theory Methodology wird die fallabstrahierende Analyse betont und Strategien der fallübergreifenden Modellierung vorgestellt. Beide Fokussierungen können komplementär eingesetzt werden, zumal sie auf kommensurablen axiomatischen Annahmen basieren. Kapitel 2 und 3 beschreiben die Programmatik der Methodologien und gehen auf ihren Gestaltwandel ein. Kapitel 4 nutzt eine wissenschaftstheoretische Differenzierung paradigmatischer Komponenten, zeigt Argumente für die Komplementarität interpretativer Methodologien und Perspektiven für methodische Anschlüsse zwischen interpretativer Feinanalyse und fallabstrahierender Prozessdarstellung.

Schlagworte: Grounded Theory Methodology, Objektive Hermeneutik, Komplementarität, Methodologie, Vergleich, Sequenzanalyse, Fallabstraktion

Different foci, joint possibilities. Perspectives for the complementary use of Grounded Theory Methodology and Objective Hermeneutics

Grounded Theory Methodology and Objective Hermeneutics share the programmatic aim of reconstructing structural patterns of action. Reconstructive analysis itself however focuses on different stages of analysis: Objective Hermeneutics focuses on strategies for sequential analysis of data and elaborates on corresponding principles and strategies. Grounded Theory Methodology focuses on strategies for modelling data across cases. These foci can complement each other and may be used jointly since they are based on commensurable axiomatic assumptions. Chapter 2 and 3 outlines the praxeology of the methodologies, reviews the programmatic switch and offers a sum-

mary of the debate. Chapter 4 provides an argument from philosophy of science for complementarity of interpretative methodologies and draws on Grounded Theory Methodology and Objective Hermeneutics to present perspectives that connect sequential analysis with cross-case modelling of processes.

Keywords: Grounded Theory Methodology, Objective Hermeneutic, Complementary, Methodology, Complementarity, Sequential analysis

Anschrift des Verfassers: Dr. Clemens Wieser, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Universität Graz, Merangasse 70, A-8010 Graz; clemens.wieser@uni-graz.at

Sandra Rademacher

Vergessene Hausaufgaben. Methodologische Überlegungen zur Analysierbarkeit von Veränderung am Beispiel sozialisatorischer Interaktion

In diesem Aufsatz wird der methodologischen Frage nach der Analysierbarkeit von Veränderungen oder Transformationen sozialer Ordnungen im Rahmen eines ethnographischen Vorgehens nachgegangen. Diskutiert wird dieses Problem entlang der konstitutionstheoretischen Unterscheidung von Phänomen- und Strukturebene. Mit dieser Differenzsetzung ist die Annahme verbunden, dass die konkreten Erscheinungen auf der phänomenalen Ebene keine zufälligen und unzusammenhängenden sind, sondern durch ihnen zugrundeliegende Strukturen erzeugt oder hervorgebracht werden. Ausgehend von dieser strukturalistischen Grundannahme soll die hier im Fokus stehende Frage nach der Analysierbarkeit von Veränderung zunächst methodologisch und im zweiten Teil dieses Aufsatzes am empirischen Material diskutiert und veranschaulicht werden. Im Zentrum der empirischen Analysen steht die Frage nach der Veränderung beziehungsweise Transformation von sozialisatorischer Interaktion im schulischen Handlungsrahmen. Am Beispiel von Beobachtungen zum Umgang mit vergessenen Hausaufgaben in unterschiedlichen Jahrgangsstufen soll die methodologische Diskussion am empirischen Material erhellt werden.

Schlagworte: Ethnographie; Strukturalismus; Methodologie; Transformation; soziale Veränderung; Lehrer-Schüler-Interaktion; Hausaufgaben

Forgotten Homework. Some methodological thoughts on the analyzability of social change

This essay looks into the methodological problem of whether it is possible to analyze changes or transformations of social orders within the framework of ethnographic studies. The discussion is based on the distinction of a phenomenal and a structural level.

Making this distinction entails the assumption that the manifest phenomena are not disconnected or incidental, but are on the contrary generated or created by underlying structures. Based on this structuralist assumption, the problem of whether it is possible to analyze transformation is first discussed from a methodological point of view while the second part of this article then focuses on the empirical approach. The empirical analysis center around the transformation of socializational interactions in a school setting and their being influenced by the students' age. Two teacher-student-interactions about forgotten homework will be interpreted in order to elucidate the methodological question.

Keywords: ethnography; structuralism; methodology; transformation; social change; teacher-student-interaction; homework

Anschrift der Verfasserin: Prof. Dr. Sandra Rademacher, Europa-Universität Flensburg, Institut für Erziehungswissenschaften, Auf dem Campus 1a, D-24943 Flensburg; sandra.rademacher@uni-flensburg.de

Leo Gürtler
Günter L. Huber

Computerunterstützte Sequenzanalyse

Der Artikel beschreibt die Implementation der Sequenzanalyse in die Open-Source Software AQUAD 7. Hierbei steht die Implementation im Zentrum, ohne das Verfahren selbst zu verändern. Beginnend mit einer (kritischen) Reflektion der bisherigen Dokumentationsweisen sequenzanalytischer Ergebnisse wird allgemein auf die generellen Anforderungen bei der Dokumentation qualitativer Ergebnisse eingegangen. Für eine Computerimplementation bedeutet dies, das Verfahren in zwei Schritten zu realisieren: (1) Entwicklung einer vorläufigen Fallstrukturhypothese und (2) kritische Prüfung derselben am Material. Dieses Prozedere wird konkret anhand der in AQUAD 7 realisierten Softwareimplementation vorgestellt und an einem vorliegenden empirischen Fallbeispiel diskutiert. Die Diskussion greift etwaige Probleme auf und gibt einen Ausblick auf neue Anwendungsgebiete entlang der Computerunterstützung wie metaanalytische Betrachtungen der Sequenzanalyse als solches oder Implikationen für Gutachter und Reviewer.

Schlagworte: Objektive Hermeneutik, Computerunterstützte Sequenzanalyse, Dokumentation qualitativer Datenanalyse, Open Source Software

Computer-aided Sequential Analysis

The article describes a software implementation of sequential analysis by using the open-source software AQUAD 7. The focus is just on the implementation without changing the procedure of the analysis itself. Starting with a (critical) reflection on common ways to document results of sequential analysis, the general requirements of reporting results of qualitative data analyses are outlined. As a consequence, the computer based implementation works in two steps: (1) development of a preliminary hypothesis of the case structure and (2) critical testing of this hypotheses based on the available data. The concrete steps are described in detail following the implementation in AQUAD 7 and discussed related to an empirical case example. The discussion takes up possible problems, gives an outlook on possible new areas of application like meta-analytical investigations of sequential analysis per se, and describes implications for reviewers and experts.

Keywords: Objective Hermeneutics, Computer-aided Sequential Analysis, Documentation of Qualitative Data Analysis, Open Source Software

Anschrift des Verfassers: Dr. Leo Gürtler; info@guertler-consulting.de, www.guertler-consulting.de
Prof. i.R. Dr. Günter L. Huber; glhuber@aquad.de, www.aquad.de

Manfred Stock

Universitäten unter dem Regime der Realabstraktion. „Internationalität“ als Ressource der vertikalen Positionierung

In jüngster ist zu beobachten, dass die Bemühungen zunehmen, vertikale Unterscheidungen zwischen den Universitäten zur Geltung zu bringen. Dabei kommt dem Topos der „Internationalisierung“ eine zentrale Bedeutung zu. „Internationalisierung“, so zeigt der Beitrag, entwickelt unter diesen Voraussetzungen einen spezifischen Charakter. Internationale Kooperationen werden von den Hochschulorganisationen als bloße Ressource der vertikalen Positionierung in Anspruch genommen. Sie werden damit einer Logik der Realabstraktion unterworfen, die von konkreten sachlich-materialen Kooperationsinteressen in den Bereichen der Forschung und Lehre gerade absieht. Im Beitrag wird den Folgen dieses Regimes der Realabstraktion nachgegangen.

Schlagworte: Internationalisierung der Hochschulen, Stratifizierung der Hochschulen, Realabstraktion

Universities under the regime of real abstraction „Internationality“ as a resource to achieve vertical positioning

In recent years efforts between German universities to vertically differentiate seem to have increased. Among such efforts the concept of „internationality“ plays a central role. In the following I show how under these conditions „internationality“ develops a specific character. Aspects of internationality, such as international cooperations are used by higher education organizations as a mere resource to achieve vertical positioning. They are thus subsumed under a logic of real abstraction that dissects these achievements from concrete factual interest of cooperation on the level of teaching and research. I will further discuss the consequences that such a regime of real abstraction implies.

Keywords: internationalization of higher education; stratification of higher education institutions; real abstraction

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Manfred Stock, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, 06099 Halle (Saale); manfred.stock@soziologie.uni-halle.de

Andreas Gruschka

Kleider wechseln Leute. Beispiele aus der Kollektion des Universitätsumbaus zum Wirtschaftsbetrieb

Im Rückblick auf fast 50 Jahre Arbeit in der Universität versucht der Autor, strukturelle Veränderungen in der Organisation der Universität, ihren Arbeitsabläufen und ihren Zielen sowie dem Verhalten von Professoren und Studierenden nachzuzeichnen. Der gemeinsame Nenner der Änderungen lässt sich als Umstellung von einer akademischen Anstalt zu einem Wirtschaftsbetrieb charakterisieren.

Schlagworte: Universität, Strukturwandel, Ökonomisierung

University as business venture: On structural changes of german university

Looking back after almost 50 years of work in the university the author tries to explain the structural change in the organization of the university, the agenda and goals and also the habit of the professors and the students. As the common crucial point can be characterized: the destruction of the academic area and the construction of a field of business.

Keywords: university, structural change, economization

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Andreas Gruschka, Goethe-Universität, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik der Sekundarstufe, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60323 Frankfurt am Main; A.Gruschka@em.uni-frankfurt.de

Thomas Loer

Diskurspraxis – Konstitution und Gestaltung. Testierbare Daten – Methodologie der Rekonstruktion. Objektive Hermeneutik in der Diskussion

Gegenüber zwei hier kritischen Aufsätzen wird die Notwendigkeit einer Klärung der Frage, was *konstitutionstheoretisch* (und *methodologisch*) als ‚erkenntnisorientierte Kommunikation‘ gelten kann, gezeigt und eine Kritik an *methodisch* nicht haltbaren Schlüssen sowie an der *begrifflichen Bestimmung* ihres *Gegenstands* ‚Diskurs‘ geübt. Zudem wird die Annahme eines ‚doktrinalen Unterrichtsmodells‘ kritisiert und ihm ein dialektisches Verhältnis von Lehre und Unterricht gegenübergestellt. – An dem zweiten Beitrag wird gegenüber einem verkürzten Begriff der *Ausdrucksgestalt*, der Vermengung der Begriffe der *Fallstruktur* und der *Sinnstruktur* und einem verkürzten Begriff der *Eröffnungsparameter* herausgearbeitet, dass die in testierbaren Daten sich objektivierenden Entscheidungen als sequenzanalytisch rekonstruierbare Objektivationen der Fallstrukturgesetzlichkeit begriffen werden müssen. Die Unterscheidung von testierbaren Daten als Objektivation einer *Folge von Entscheidungen* und als Objektivationen von *Handlungsproblemen* wird eingeführt. Die Konstruktion aufgrund eines *ästhetischen Urteils* wird als ihrerseits notwendig methodisch überprüfbar dargelegt, wenn anders Wissenschaft nicht aufgegeben werden soll. – Insgesamt wird somit gegen die kritisierten Beiträge für das Festhalten an einem harten Begriff von Methode und Objektivität und die geduldige und ausdauernde Arbeit des Begriffs plädiert.

Schlagworte: Ausdrucksgestalt, Diskurs, Eröffnungsparameter, Konstitution, Konstitutionstheorie, Lehre, Methode, Methodologie, objektive Daten, Objektive Hermeneutik, Professionalisierung, Rekonstruktion, Sequenzanalyse, testierbare Daten, Unterricht

Praxis of discourse – constitution and forming. Certifiable data – methodology of reconstruction. Objective Hermeneutics discussed

In contrast to two reviewed articles it is shown that it is necessary to clarify what can be hold as ‘knowledge-oriented communication’ (‘erkenntnisorientierte Kommunikation’) and that the articles yield methodically untenable conclusions; this necessitates to criticise the conceptualisation of ‘discourse’. Furthermore the assumption of a ‘doctrinal model of teaching’ is confronted with a dialectical relation of lore and teaching. – Concerning the second article a critique of the reduction of the concept of *gestalt of expression*, of the concepts of *case structure* and *structure of meaning* and of the concept of *opening parameter* is given, the last one producing a misconception of

certifiable data as being not analysable reconstructively. Certifiable data (testierbare Daten) conceived of as an objectified *sequence of decisions* is told apart from certifiable data conceived of as objectified *problems of acting*. The proposed alternative for methodical reconstruction: construction by an *aesthetic judgement*, is shown as requiring methodical analysis if science shall not be abandoned at all. – In summary in contrast to the criticised articles a rigid concept of method and objectivity is defended.

Keywords: certifiable data, constitution, constitutional theory, discourse, gestalt of expression, lore, methode, methodology, objective data, Objective Hermeneutics, opening parameter, professionalisation, rekonstruction, sequential analysis, teaching

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Loer, Wacholderweg 27, 59192 Bergkamen; thomas.loer@udo.edu

Anschrift der Rezensenten

Prof. Dr. Walburga Hoff, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW), Piusallee 89, 48147 Münster; w.hoff@katho-nrw.de